

## Buchbesprechungen

**Soziale Ungleichheit vor Tod in der Bundesrepublik Deutschland**  
*Gesundheit – Arbeit – Medizin Schriftenreihe, Band 3.*  
 Hans-Günther Ritz. 156 S., broschiert, DM 27,—. Verlag für neue  
 Wissenschaft, Bremerhaven 1992. ISBN 3-89429-110-9

Die Schrift „Soziale Ungleichheit vor Tod in der Bundesrepublik Deutschland“ füllt eine seit langem bestehende Lücke betreffend Sozialindikatoren für Deutschland. Das Buch stellt erstmals für Deutschland die vorhandenen Informationen über soziale Ungleichheit und Sterblichkeit zusammen. Die ersten Kapitel des Buches geben eine sehr klare Übersicht über die Fragestellung, die Lösungsansätze und die damit verbundenen Probleme. Besonders wird dabei auf die gesundheitspolitische Bedeutung der auf der Sterblichkeit basierenden Indikatoren eingegangen. In dieser Hinsicht füllt das Buch sogar eine Lücke in der internationalen Literatur. Das zentrale Kapitel des Buches befasst sich mit den Informationen zu Sterblichkeit und sozialer Ungleichheit in der Bundesrepublik Deutschland, wobei die zur Verfügung stehenden Daten sowie Wissenslücken dargestellt werden. In einem weiteren Kapitel wird auf den internationalen Forschungsstand auf diesem Gebiet eingegangen. Das Buch wird abgerundet mit einem Anhang, der sich mit den Begriffen und Methoden der Sterblichkeitsforschung befasst. Im zentralen Kapitel geht der Autor auf die Geschichte der Erforschung der sozialen Unterschiede der Sterblichkeit in Deutschland ein und zitiert wichtige Beispiele von anderen Untersuchungen. Eine ergiebige Quelle stellt die Deutsche Rentenversicherung dar. Schwierigkeiten bei der Benutzung dieser Dateien werden ausführlich diskutiert und Lösungsvorschläge gemacht. Wissenslücken bestehen, wie anderswo auch, bei Arbeitslosen sowie bei Personen im Ruhestand. Eine weitere Quelle sind die Statistiken der tödlichen Arbeitsunfälle. Insgesamt erhält man den Eindruck, dass in Deutschland zwar einige Informationen über soziale Ungleichheit und Sterblichkeit vor-

handen sind, dass aber doch auch noch recht viel Arbeit geleistet werden muss. Das Hauptproblem liegt dabei in der Organisation der Daten, indem die Informationen zum Beruf von den medizinischen Angaben getrennt aufbewahrt werden und kaum zusammengefügt werden können (datenschutzrechtliche Bedenken). Dieses Buch gibt eine gute und umfassende Einführung in die Probleme der Sterblichkeitsanalysen nach sozialer Lage für Deutschland und es wird vermutlich zur klassischen Referenz werden.

Christoph Minder, Bern

## Neu erschienen/Nouvelles parutions

**Ärzte und Selbsthilfegruppen – Wege zu einem konstruktiven Dialog. Ergebnisse des Forschungsprojektes „Kooperation von Ärzten mit Selbsthilfegruppen“**

Brigitte Ernst, Karin Niederbühl, Paul Raffauf, Peter Röhrig, Melitta Schneider, Millard Waltz. 110 S., broschiert, DM 10,—, Brendan-Schmittmann-Stiftung, Belfortstr. 9, 5000 Köln 1: 1992

**Fett in der Ernährung. Fettreduzierung und Fettmodifikation vermindern das Erkrankungsrisiko.**

Schriftenreihe „Experten im Gespräch“ Bd. 16. Dirk Rohwedder, Maria Hacks. 175 S., broschiert, DM 10,70. Wissenschaftsverlag Wellingsbüttel GmbH, Hamburg 1991. ISBN 3-92677413-4

**... aber die Verantwortung liegt doch bei Dir! Präventionslogik und der Zwang zur Selbstdisziplin in der Gesundheitshilfe.**

Gemeidepsychologische Perspektiven; Bd. 7. Christa Sonnenfeld. 240 S., broschiert. Profil Verlag GmbH, München Wien 1992, ISBN 3-89019-315-3